

theoretisch Erarbeitete besser in die Praxis umzusetzen.

In der Arbeit der Parteileitung mit den Propagandisten hat sich der regelmäßige Erfahrungsaustausch darüber bewährt, wie die gesteckten Bildungs- und Erziehungsziele erreicht werden. Auf die Zirkelgestaltung wirkte sich auch positiv die quartalsmäßige Auswertung der Erfüllung des Planes des Propagandisten vor den Zirkelteilnehmern aus.

Konrad Püschel, VEB Landtechnische Industrieanlagen Prenzlau: Der Plan ist für mich als Propagandist sozusagen ein moralischer Hebel. Die Zirkelteilnehmer kennen seinen Inhalt und erwarten, daß die Seminare mit theoretischer Tiefe und methodisch interessant gestaltet werden. Die Arbeit nach dem Plan wirkt in dieser Richtung.

Bereits bei seiner Erarbeitung mache ich mir, unterstützt von meiner Parteileitung, Gedanken über die Eingrenzung der inhaltlichen Schwerpunkte und über die Methoden des Ablaufs der Seminare.

Dabei steht im Mittelpunkt, daß jeder Genosse aus den theoretischen Erkenntnissen konkrete Schlußfolgerungen für den eigenen Wirkungsbereich zieht. Das Erteilen von Kurzreferaten und der Auftrag, Erfahrungsberichte anzufertigen, fördert bei den Teilnehmern das selbständige Eindringen in die Politik der Partei.

Für das kommende Parteilehrjahr habe ich mir vorgenommen, die Genossen noch stärker in die Seminargestaltung einzubeziehen. Eine Form dazu wird das Erarbeiten konkreter Analysen zu Problemen der Intensivierung aus dem eigenen Wirkungsbereich sein. Ich stelle mir dabei im Plan das Ziel, daß das von den Genossen im Parteilehrjahr erworbene marxistisch-leninistische Wissen in revolutionäres Handlungsgesetz wird.

Christian Stein, VEB Baustoffwerke Geithain, Sitz Narsdorf: Wir haben in der Parteileitung mit Interesse das NW-Gespräch verfolgt. In unserer Grundorganisation wird noch nicht nach einem Plan des Propagandisten gearbeitet. Uns ist klar, daß mit dieser Methode höhere Anforderungen an die Parteileitung, an den Propagandisten und auch an die Teilnehmer gestellt werden. Dennoch werden wir mit Beginn des neuen Parteilehrjahres versuchen, nach einem derartigen Plan zu arbeiten. Wobei wir uns bewußt sind, daß das nicht leicht sein wird.

Heinz Richter, VEB Reparaturwerk Neubrandenburg: Ein enges Zusammenwirken mit dem Zirkelassistenten erfordert die Arbeit nach einem Plan des Propagandisten. Der Zirkelassistent unterstützt mich als Propagandist nicht nur in der organisatorischen Vorbereitung auf das Parteilehrjahr. Er führt auch Gespräche mit Genossen, die sich auf einen Kurzvortrag vorbereiten. Des weiteren hilft mir der Zirkelassistent auch bei der Führung eines Tagebuches, das über die Entwicklung des Zirkels und seiner Teilnehmer Auskunft gibt.

Die Zirkelteilnehmer kenne ich schon viele Jahre. Wir gehören einem Arbeitskollektiv an. So kann ich darauf Einfluß nehmen, daß Wort und Tat der Genossen eine Einheit bilden. In den Seminaren schätzen wir das regelmäßig ein.

Die Arbeit nach dem Plan hat bewirkt, daß der Meinungsstreit im Zirkel reger geworden ist, daß die Genossen in ihrem Arbeitskollektiv aktiver auftreten und bei der Erfüllung der Aufgaben vorbildlich vorgehen. Einige Zirkelteilnehmer wiesen zum Beispiel im Studienjahr 1978/79 eine Arbeitszeiteinsparung von 18 Prozent nach. Es versteht sich, daß wir auf diesem bewährten Weg, der Arbeit nach einem Plan, Weiterarbeiten, um die Wirksamkeit des Parteilehrjahres stets zu erhöhen.

Leserbriefe

Durch die zielstrebige Entwicklung eines politischen Kerns innerhalb der Studienjahre gelingt es unserer Grundorganisation immer besser, die Parteibeschlüsse in den FDJ- bzw. Studentenkollektiven durchzusetzen. In einer Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler stellten 75 Prozent unserer Studenten die praktischen Ergebnisse ihres Studiums und die Jugendobjekte zur Vertiefung der sozialistischen Intensivierung der Tierproduktion vor. Die Parteiorganisation nimmt darauf Einfluß, daß im Studium, beginnend bei der wissenschaftlich-produktiven Tä-

tigkeit aller Studenten bis zur Diplomarbeit und im Forschungsstudium bis zur Dissertation, Theorie und Praxis eng verbunden werden.

Die Befähigung der jungen Genossen zur selbständigen, verantwortungsbewußten politischen Arbeit ist für uns der einzige Weg, wenn er auch anfangs sehr zeitaufwendig ist, der auf die Dauer höhere Ergebnisse in der ideologischen Erziehung der Studenten bringt. Indem wir hohe Forderungen an die jungen Parteimitglieder und alle anderen Studenten stellen, bereiten wir sie zielstrebig auf künftige Leitungsaufgaben

vor. Die Hauptwege dazu sind die stete differenzierte Analyse des Bewußtseinsstandes und der Leistungen der Studenten. Das geschieht durch die staatliche und FDJ-Leitung unter Führung der Parteiorganisation. Die Erschließung der inneren Reserven, insbesondere die Überwindung noch ungerechtfertigter Differenziertheit zwischen den Studienjahren und innerhalb der Studentenkollektive, wurde jetzt in Angriff genommen.

Dr. Otto Müller
ParteiSekretär der Sektion
Tierproduktion/Veterinärmedizin
der Karl-Marx-Universität Leipzig